

26.1.2022 Windhoek

Wir sind wieder in Windhoek und unser Campingplatz der Wahl ist wieder das „Urban Camp“. Dort stehen doch tatsächlich zwei weitere Unimogs. Was für ein Zufall, drei Unimogs auf einem Campingplatz, das haben wir noch nicht erlebt.



Wie immer trifft man alte Bekannte oder lernt neue Leute kennen und verbringt viel Zeit mit fachsimpeln, Tips austauschen und quatschen. Wir treffen auch Neil und Julie wieder, mit denen wir Weihnachten verbracht haben; einen Tag später rollen Chris und Detlef mit ihrem „Red Bull“ auf den Platz. Namibia ist und bleibt ein Dorf.

31.1.2022 Isabis

Leider müssen wir feststellen, dass unsere Reifenreparatur in Swakopmund nicht



erfolgreich war. Wir verlieren immer wieder Luft und finden bei einer weiteren Überprüfung mit Seifenwasser tatsächlich ein Leck in unserem Reifen. Das heisst, wir müssen zur Abwechslung wieder mal in die Werkstatt.

Um auf Nummer sicher zu gehen und weil das Loch recht gross ist, wollen wir diesmal unseren Reifen vulkanisieren lassen, anstatt das Loch nur flicken zu lassen. Eine der wenigen Firmen in Windhoek, die das machen kann ist Induco, dafür muss der Reifen dorthin gebracht werden.

Als der Reifen abmontiert ist, kommt eine Schulklasse vorbei, die sich einen Spass erlauben, den Reifen zum Kräfteressen zu nutzen. Im Mittelalter wurden die Jobs auch nach Stärke des Bewerbers vergeben...



Es macht uns immer wieder Spass, mehr über Land und Leute zu erfahren und Alltag zu erleben. Da es ein paar Tage dauern wird bis unser Reifen repariert ist, haben wir Zeit Kathrin und Karl zu besuchen, die gerade ihre Farm verkauft haben und nun in das Renterleben einsteigen können.

Anschliessend fahren wir nach Isabis und besuchen Joachim und Adele. Die beiden und ihre Tochter haben schon länger nicht gesehen. Unterwegs zeigen sich willkommene Vorboten der nahenden Regenzeit, dramatische Regenschauer gehen um uns herum hernieder.

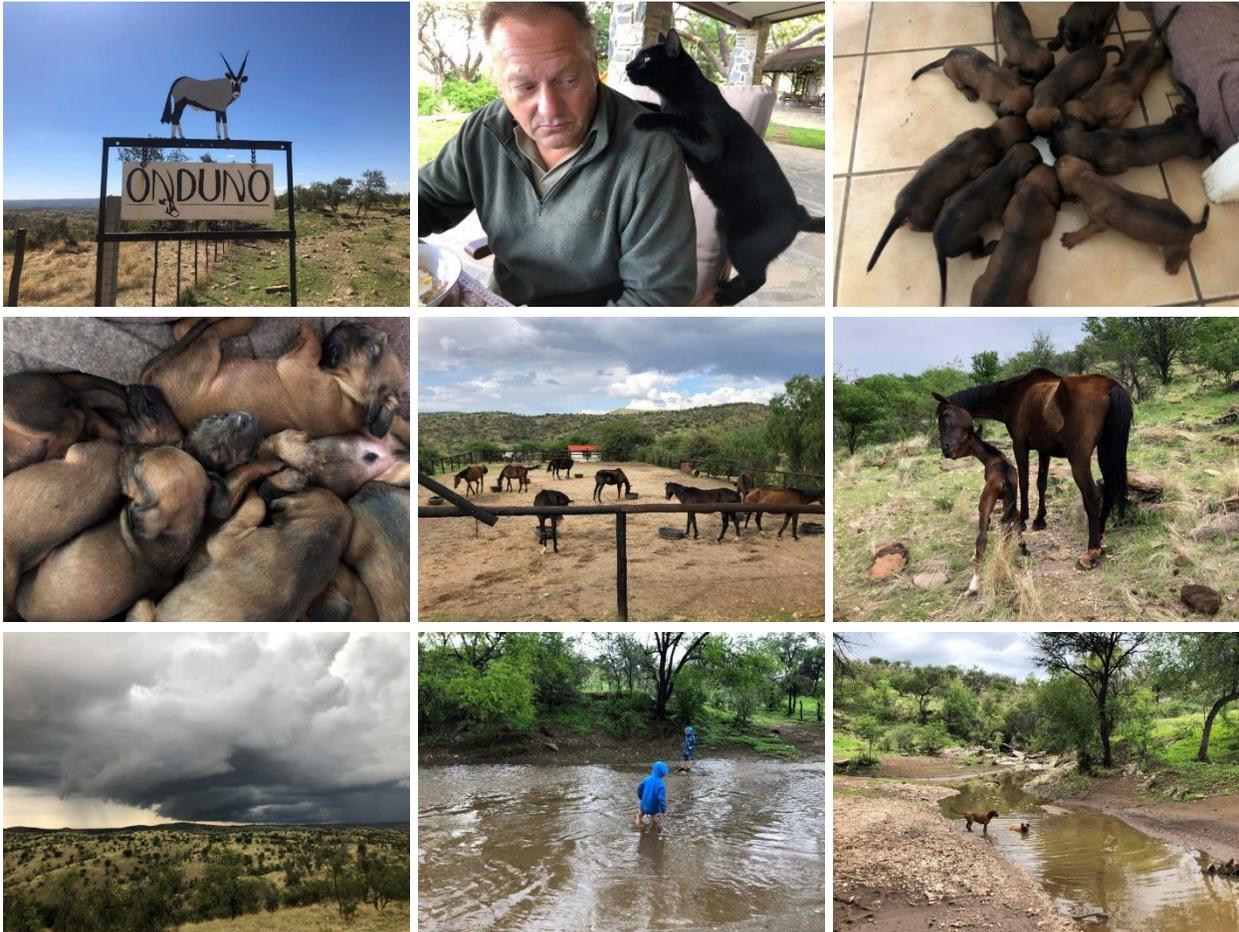


Eine der Attraktionen auf Isabis ist das Hauswarzenschwein "Georgina". Georgina ist überall dabei und denkt wahrscheinlich, sie sei ein Hund, denn Hunde und Warzenschwein sind zusammen aufgewachsen. Man muss aufpassen, wenn Georgina Nähe sucht, so ein „Stupser“ von ihr kann einen im wahrsten Sinne des Wortes umhauen oder zumindest blaue Flecken verursachen. Die Tür zum Wohnzimmer sollte auch immer geschlossen bleiben, um grössere Verwüstungen zu vermeiden.



2.2.2022 Onduno

Unsere Besuchsreihe geht weiter, wir fahren zur Gäste- und Jagdfarm Onduno, wo wir Greta und Bernd mit Familie besuchen. Die abwechslungsreichen Tage vergehen wie im Flug. Zehn Welpen, Hunden, Katzen und Pferde bieten unendlichen Zeitvertreib, zwei Fohlen werden geboren, die Riviere laufen, die Dämme sind gefüllt.



14.2.2022 Windhoek, Usakos

Leider müssen wir zurück nach Windhoek, denn unser Reifen ist repariert und abholbereit. Er wurde an zwei Stellen vulkanisiert und kann nun wieder zum Einsatz kommen; der Reservereifen kommt zurück an seinen angestammten Platz.

Da wir schon in der Werkstatt sind, nutzen wir die Gelegenheit und wechseln den Tyranring bei unserem „Problemreifen“ aus. Dieser Reifen verliert immer wieder Luft wenn wir länger parken, vielleicht liegt es an der kleinen Delle im Tyranring, die wir entdeckt haben.



Die noch verbleibende Zeit auf dieser Reise wollen wir für einen Abstecher an die Küste nutzen. Wir nehmen Kurs gen Osten, kurz vor Dunkelheit erreichen wir den Campingplatz „Issa“, das Camp hiess bis vor kurzem noch „Isis“ ...



Der freundliche Besitzer baut seit drei Jahren an seinen Gästehäuschen mit Campingplatz. Es ist ein Grossprojekt, wir stehen eigentlich mitten auf einer Baustelle, aber wir unterstützen dieses Projekt und die Einheimischen gerne.



Wir stehen noch nicht lange auf dem Platz, da kommt der Besitzer angelaufen und ruft „Das Rivier läuft!“. Gemeinsam eilen wir zum nahegelegenen Aroab Fluss (ein Zufluss des Khan River) und betrachten das Spektakel. Als wir vor wenigen Minuten über die Brücke gefahren sind, war das Flussbett noch trocken. Jetzt stürzen reissende Fluten das Flussbett hinunter. Wir erfahren, dass es hier seit drei Wochen immer wieder regnet. Der Fluss führt zum ersten Mal seit 2009 Wasser, dafür aber schon zum 5. Mal in diesem Jahr.



15.2.2022 Nahe Spitzkoppe

Es hat in der Nacht noch weiter geregnet, aber am nächsten Morgen ist der Spuk vorbei. Nur das noch etwas feuchte Flussbett zeugt von den wilden Wassermassen, die vor weniger als 12 Stunden hier herunter rauschten.



Wir nehmen die Route entlang der Spitzkoppe und entdecken auf dieser Strecke plötzlich einen ungewöhnlichen schwarzen „Punkt“ auf der Strasse. Es ist ein Gecko! Für unsere erste Geckosichtung legen wir eine Vollbremsung hin. Der Gecko wechselt für uns freundlicherweise mehrmals die Farbe und eins seiner unabhängig voneinander bewegbaren Augen ist ständig auf uns gerichtet... Wir müssen ganz schön lange auf der Strasse gestanden und ihn beobachtet haben.



16.2.2022 Hentiesbay

In Hentiesbay erwerben wir wie immer eine Angellizenz und Köder, stocken unsere Vorräte auf und sind alsbald auf unserem Weg zu den bekannten Angelbuchten. Wir erfahren von anderen Anglern, dass die Kabeljou zur Zeit nicht vor Ort sind; auch wollen die Fische nicht richtig beißen. Der Grund sei, dass die vielen Flüsse, die nach den ergiebigen Regenfällen nun das Meer erreichen, sehr schlammiges Wasser ins Meer bringen. Trotz der widrigen Umstände fängt Werner einen Galjoen.

Die kleinen Barbeln, fängt man trotzdem reichlich, es muss Millionen von ihnen im Meer geben. Uns wurde gesagt, dass sie geräuchert am besten schmecken, wir probieren es aus. Mit der Zeit werden unsere improvisierten Räucherversuche immer besser, der Fisch schmeckt.





Ein hungriger Schakal ist von den duftenden Barbeln angelockt und wartet geduldig auf seinen Anteil. Allerdings muss er sich mit einem verwesenen Robbenskelett begnügen.



19.2.2022 D1982

Unsere Zeit in Namibia neigt sich dem Ende entgegen. Wir nehmen Kurs auf Windhoek entlang der ‚scenic route‘ und biegen von der C28 auf die D1982. Die Strecke führt durch den Namib Naukluft Park, die Landschaft ist gigantisch. Es grünt überall! Je weiter westlich wir kommen, umso grüner wird es. Sogar an der Blutkuppe spriesst das Gras, wir erkennen die Landschaft kaum wieder.





Gegen Abend gelangen wir an den Kraaiport Fluss. Der Fluss ist ziemlich hoch und fließt sehr schnell. Da es schon spät ist und dringend Zeit wird, einen Schlafplatz zu finden, entscheiden wir uns, den Fluss nicht mehr zu queren, sondern bleiben einfach in Flussnähe stehen. Wir wollen nicht riskieren, bei Dunkelheit mitten im Fluss stecken-zubleiben oder gegen ein nicht sichtbares Hindernis zu fahren.



Nach afrikanischer Erfahrung ist der Fluss morgen mit grosser Wahrscheinlichkeit wieder angeschwollen und durchquerbar. In Afrika steigen die Flüsse bei starkem Regen generell schnell an, schwellen aber auch relativ schnell wieder ab. Einen so hohen Fluss zu durchqueren ist ein unnötiges Risiko. So viel Zeit sollte man immer haben, ein paar Stunden oder einen halben Tag abwarten zu können. Wir machen es uns gemütlich, bereiten unser Dinner und warten bis morgen früh ab.





20.2.2022 Haris

Wie erwartet ist am nächsten Morgen der Wasserstand sehr viel niedriger und wir können problemlos den Fluss durchqueren.



Es stehen heute noch einige weitere Flussdurchquerungen an, zum Teil ist die Strasse beschädigt oder fast ganz weggeschwemmt. So viel Wasser in den Flüssen zu sehen ist für uns nachwievor ein Erlebnis und wir halten an jedem Fluss, um das fließende Wasser zu bewundern.





Ohne weitere Verzögerungen erreichen wir Haris, wo wir Maya und Henner auf ihrer Jagdfarm besuchen. Wir dürfen ein verwaistes Kälbchen füttern und begleiten die Farmarbeiter, die drei Pferde auf eine Nachbarfarm bringen müssen. Auf einer Farm kann man immer etwas erleben, es macht viel Spass.





23.2.2022 Windhoek

Und dann heisst es auch schon Abschied nehmen. Wie immer gibt es einiges zu tun, um unser Auto winterfest zu machen und einzumotten. Das nimmt jedes Mal viel mehr Zeit in Anspruch, als wir denken... ob das anderen Leute auch so geht?

Die Zeit hier vergeht immer so schnell, wir wüschten wir könnten länger bleiben... Aber auch diesmal heisst es: Byebye Namibia, wir kommen wieder!

